

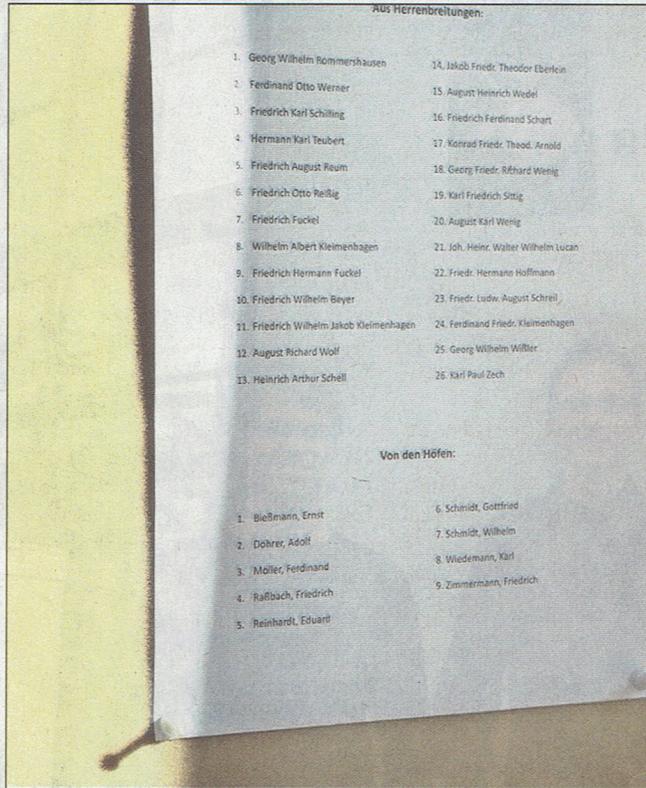
FW 25/10/14

Bewegende Erinnerung

„Wir waren bemüht, bewegende Erinnerungen wachzurufen oder neu zu erschließen“, sagte Manfred Volkmar zur Eröffnung der Ausstellung 100 Jahre Erster Weltkrieg. Das Ansinnen dürfte gelungen sein.

Breitungen – Eine schicke blaue Matrosenjacke zählt zu den Leihgaben der Ausstellung „100 Jahre Erster Weltkrieg“, die gestern in der Breitung Regelschule eröffnet wurde. Getragen hat die Jacke einst August Schreil aus Breitungen. Sein letzter Einsatz führte ihn in einem Torpedoboot über die Nordsee, der junge Mann starb kurz vor Kriegsende, im Oktober 1918. Sein Grab ist das Meer.

Mehr Glück hatte Johannes Friedrich Rassbach, Landwirt und Schmied aus Heßles. An seinen Einsatz als Kanonier erinnert ein Bild mit dem Konterfei des Soldaten und dem Einsatzzeichen. „Stolz kann ich sagen, dies Zeichen durft' ich tragen“, steht darauf. Ute Jäger aus Breitungen ist im Haus des Großvaters



Die 90-jährige Ida Müller betrachtet die Liste der Gefallenen. Ihre Enkelin Hannah Müller zählte zu den Schülern, die die Ausstellung recherchierten. Fotos (2): fotofest

aufgewachsen, das Bild gehört zu ihrer Kindheit. Jetzt hat sie es den Machern der Ausstellung geliehen.

Auf Materialien von Privatbürgern aus der Region habe man besonderen Wert gelegt, erläuterte Manfred Volkmar von der Arbeitsgemeinschaft Breitung Ortschronisten. Ein Aufruf in der Heimatzeitung brachte den Organisatoren Hinweise und Leihgaben, die der Ausstellung nun ihre Unverwechselbarkeit verleihen. Besonders ist auch die Zusammensetzung der Gruppe, die sich mit der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ befasste. Neben den Ortschronisten mit Manfred Volkmar, Christa Kirschnick und Petra Bickel

waren es Schüler der Breitung Regelschule, die sich für Geschichte interessieren und sich freiwillig für das Projekt gemeldet haben. Mit Geschichtslehrerin Elke Pfannschmidt sind sie zum Beispiel ins Stadtarchiv nach Schmalkalden gefahren. Jonas Distel spezialisierte sich bei diesen Recherchen auf Todesanzeigen, Markus Füssel interessierte sich für die Art der Berichterstattung. Der Kriegsverlauf sei oft geschönt worden, fand er heraus. Interessant nannte er auch Bilder, auf denen Soldaten die Grenzverläufe eingezeichnet hatten.

Auf neun Schautafeln und in zwei Vitrinen präsentieren Schüler und Chronisten das Ergebnis ihrer Nach-

forschungen. Da sind Grafiken des Kriegsverlaufs ebenso dabei wie ganz persönlichen Geschichten von Männern aus der Region, die im Krieg ließen. Oder die kamen und ihre Erinnerung an die Schützengräben später schrieben, so wie der Herrnbreitung Friedrich Eberlein.

Die Ausstellung ist bis Ende alle zwei Wochen donnerstags von 13.30 und 15.30 Uhr, am 6. und 20. November und 18. Dezember sowie am 22. Januar. Termine sind auf Anfrage in der Schule, ☎ 03687123 und bei Manfred Volkmar 036848/27929 möglich.



Schulleiter Hartfried Klee im Gespräch mit Tobias Günschmann und Jonas Distel vom Ausstellungsprojekt.